



# PFARRBRIEF

SEELSORGERAUM STUBAI | WEIHNACHTEN 2020



Raiffeisenbanken  
im Stubai



Sicherheit entsteht aus Vertrauen. Die Basis dafür ist Partnerschaft. Und die findet man sozusagen gleich nebenan. Bei Raiffeisen zählt noch die Nähe zu den Menschen.

**Nur eine Bank ist meine Bank.**

Als selbständiges und ortsverbundenes Unternehmen pflegen die Raiffeisenbanken im Stubai diese Werte mit Sachverstand und Menschlichkeit.

# Liebe Pfarrgemeinden, Schwestern und Brüder im Herrn!



*„Gott, du hast uns auf dich hin geschaffen und unruhig ist unser Herz, bis es ruht in dir.“  
Dieses Zitat vom Kirchenlehrer Augustinus hat Pfarrer Augustin als Weihespruch ausgewählt. Darin enthalten ist die bleibende Wahrheit: Wir haben herausfordernde Zeiten zu bewältigen und wir wissen um eine unauslöschliche Hoffnung, die uns trägt.*



In Begegnungen und Gesprächen spüren wir, wie belastend die derzeitige Zeit ist. Die Sorge um die Zukunft, um die Gesundheit, um den Arbeitsplatz oder auch den Zusammenhalt in den Gemeinschaften und Familien treibt viele um.

Der Verlust eines lieben Menschen, das Loslassen in den unterschiedlichsten Formen belastet. Mit unserem Bischof Hermann Glettler (insbesondere in seinem Buch: *Trost. Wege aus der Verlorenheit*) möchten wir euch ermutigen, einander beizustehen und zu trösten:

*„Jeder kann trösten! Wenn wir den Trost des Himmels aussprechen, so braucht es auch Menschen, die sich die*

*Hände schmutzig machen, die wirklich bei denen in der Not sind, die Wege mitgehen, die sich in die Waagschale werfen.“*

Stehen wir einander bei. Im Einsatz für eine bessere Welt, im Gebet. Eben gerade dort, wo wir gebraucht werden. Gerade jetzt braucht die Gesellschaft Menschen, die begründete Hoffnung ausstrahlen.

Durch den heurigen Advent möchten wir euch in diesem Pfarrbrief mit einer besonderen Form des Adventkalenders begleiten. Jeden Tag im Dezember bis zum Heiligen Abend steht eine Krippenfigur mit persönlicher Deutung und Gebet im Mittelpunkt. Eine Anregung,

Hauskirche zu leben. Am Adventkranz zu singen und zu beten. Vielleicht dient euch Michaels Weihespruch als Motto:

*„Seid fröhlich in der Hoffnung, standhaft in der Bedrängnis, beharrlich im Gebet. (Röm 12,12)“*

Wir wünschen euch allen eine besinnliche, gesegnete Adventzeit und ein inniges Weihnachtsfest und erbitten den Segen für euch und eure Lieben,

*Pfarrer Augustin und  
Diakon Michael  
mit dem Hauptamtlichenteam*

# Kontakte | Sprechstunden | Pfarrbüros



**Pfarrer Dr. Augustin Kouanvih**

akouanvih@gmx.at  
+43 (0)664 915 58 10

Sprechstunde nach Vereinbarung

**Seelsorgeraumkurator, Pfarrkurator in Mieders  
Diakon Mag. Michael Brugger**

Michael.Brugger@dibk.at  
+43 (0)650 205 30 51

Sprechstunde nach Vereinbarung



**Pfarrkurator in Telfes  
Diakon Leo Hinterlechner**

leo.hinterlechner@dibk.at  
+43 (0)676 873 07763

Sprechstunde: Do.: 17.30 Uhr - 18.30 Uhr bei Voranmeldung

**Pfarrkuratorin in Neustift  
Gabi Eller**

gabi.eller@dibk.at  
+43 (0)664 543 23 42

Sprechstunde: Di., Do. und Fr. nach tel. Vereinbarung



**Pfarrkoordinatorin in Schönberg  
Silvia Tschakner**

s.tschakner@aon.at  
+43 (0)650 440 78 05

Sprechstunde nach Vereinbarung

**Pfarrkoordinator in Fulpmes  
Josef Wetzinger**

j.wetzinger@aon.at  
+43 (0)664 380 27 73

Sprechstunde nach Vereinbarung



**Gabi Hinterlechner  
Pfarrsekretärin in Schönberg und Telfes**

**Schönberg**

Di.: 17.00 Uhr - 18.30 Uhr

☎ +43 (0)5225 625 43

✉ pfarre.schoenberg@dibk.at

**Telfes**

Do.: 09.00 Uhr - 10.00 Uhr  
& 17.30 Uhr - 18.30 Uhr

☎ +43 (0)5225 62303

✉ pfarre.telfes@dibk.at



**Nicole Glatz  
Pfarrsekretärin in Mieders**

Di.: 09.00 Uhr - 11.00 Uhr  
Fr.: 16.00 Uhr - 18.00 Uhr

☎ +43 (0)5225 62 526

✉ pfarramtieders@gmail.com

Aufgrund der unsicheren Lage ist eine Öffnung der Pfarrbüros des Seelsorgeraums nicht mit Gewissheit zu planen. Wir bitten um Kontaktaufnahme per Telefon oder E-Mail und um Beachtung der Aushänge.  
- Danke!



**Stefanie Stern  
Pfarrsekretärin in Fulpmes und Neustift**

**Fulpmes**

Di.: 17.00 Uhr - 19.00 Uhr  
Fr.: 08.00 Uhr - 10.00 Uhr

☎ +43 (0)5226 22 23

✉ pfarre.fulpmes@aon.at

**Neustift**

Mo.: 08.00 Uhr - 10.00 Uhr  
Fr.: 17.00 Uhr - 19.00 Uhr

☎ +43 (0)5226 22 23

✉ pfarramt.neustift@gmx.at

AKTUELLE INFORMATIONEN MIT BILDERN UND BERICHTEN FINDEN SIE AUCH AUF UNSERER



**H O M E P A G E**  
Seelsorgeraum Stubai  
unter

[www.glaubeimstubai.at](http://www.glaubeimstubai.at) oder [www.sr-stubai.at](http://www.sr-stubai.at)

## IMPRESSUM

*Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:*

Seelsorgeraumkurator Michael Brugger, Pfarrer Augustin Kouanvih, Pfarrkuratorin Gabi Eller, Pfarrkoordinatorin Silvia Tschakner, Pfarrkurator Leo Hinterlechner, Pfarrkoordinator Josef Wetzinger

*Kommunikationsorgan des Seelsorgeraumes Stubai*

Layout und Gestaltung: Magdalena Leichter | Korrektur: Josef Stern

Druck: Steiger Druck Axams

Titelbild: canva.com

Gedruckt mit freundlicher  
Unterstützung des  
TVB STUBAI TIROL



# GEPLANTE GOTTESDIENSTE IM SEELSORGERAUM

## SCHÖNBERG

Sa	28.11.2020	19.00 Uhr	Adventliche Andacht mit Adventkranzsegnung
So	29.11.2020	09.30 Uhr	1. Adventsonntag   hl. Messe
Di	01.12.2020	05.45 Uhr	Rorate
Sa	05.12.2020	19.00 Uhr	Vorabendmesse
So	06.12.2020	09.30 Uhr	2. Adventsonntag   hl. Messe
Di	08.12.2020	09.30 Uhr	Hochamt   Maria Empfängnis
Sa	12.12.2020	19.00 Uhr	Vorabendmesse
So	13.12.2020	09.30 Uhr	3. Adventsonntag   hl. Messe Sammlung Bruder & Schwester in Not
Di	15.12.2020	05.45 Uhr	Rorate
Sa	19.12.2020	19.00 Uhr	Versöhnungsgottesdienst
So	20.12.2020	09.30 Uhr	4. Adventsonntag   hl. Messe
Di	22.12.2020	05.45 Uhr	Rorate
Do	24.12.2020	23.00 Uhr	Christmette
Fr	25.12.2020	09.30 Uhr	Hochamt   Christi Geburt
Sa	26.12.2020	09.30 Uhr	Wort-Gottes-Feier   hl. Stephanus   Segnung von Salz, Wasser und Wein
So	27.12.2020	09.30 Uhr	hl. Messe   Fest der hl. Familie   Familiensegnung

Bitte immer auch die aktuelle Gottesdienstordnung beachten – Änderungen sind möglich!

## MIEDERS

Sa	28.11.2020	16.30 Uhr	Familienwortgottesdienst mit Adventkranzsegnung
So	29.11.2020	07.00 Uhr	1. Adventsonntag   Adventamt
Do	03.12.2020	05.45 Uhr	Rorate
Di	08.12.2020	09.00 Uhr	Hochamt   Maria Empfängnis
Do	10.12.2020	05.45 Uhr	Rorate
Sa	12.12.2020	19.00 Uhr	Versöhnungsgottesdienst
So	13.12.2020	09.00 Uhr	Gottesdienst mit Gedanken an unsere Sternenkinder
Do	17.12.2020	05.45 Uhr	Rorate
Do	24.12.2020	14.00 Uhr - 18.00 Uhr	Besinnliche Stationen   Weihnachtsandacht
Do	24.12.2020	23.00 Uhr	Christmette
Fr	25.12.2020	09.00 Uhr	Hochamt zum Christtag
Sa	26.12.2020	09.00 Uhr	Gottesdienst zum Stefanitag
So	27.12.2020	09.00 Uhr	Messe mit Familiensegen
Do	31.12.2020	19.00 Uhr	Jahresschlussgottesdienst
Fr	01.01.2021	19.00 Uhr	Hochamt zu Jahresbeginn
Mi	06.01.2021	09.00 Uhr	Hochamt mit den Sternsingern

Bitte immer auch die aktuelle Gottesdienstordnung beachten – Änderungen sind möglich!

## TELFES

Sa	28.11.2020	19.00 Uhr	Vorabendmesse mit Adventkranzsegnung
So	29.11.2020	09.00 Uhr	1. Adventsonntag   hl. Messe
Mi	02.12.2020	05.45 Uhr	Rorate
Fr	04.12.2020	05.45 Uhr	Rorate   Wort-Gottes-Feier
So	06.12.2020	09.00 Uhr	2. Adventsonntag   hl. Messe
Di	08.12.2020	09.00 Uhr	Hochamt   Maria Empfängnis
Mi	09.12.2020	05.45 Uhr	Rorate
Fr	11.12.2020	05.45 Uhr	Rorate   Wort-Gottes-Feier
Sa	12.12.2020	19.00 Uhr	Vorabendmesse
So	13.12.2020	09.00 Uhr	3. Adventsonntag   hl. Messe - Gedenken an die Sternenkinder   Aktion Bruder & Schwester in Not
Mi	16.12.2020	05.45 Uhr	Rorate
Do	17.12.2020	19.30 Uhr	Taizégebet in der Widumkapelle
Fr	18.12.2020	05.45 Uhr	Rorate   Wort-Gottes-Feier
Sa	19.12.2020	19.00 Uhr	Versöhnungsgottesdienst
So	20.12.2020	09.00 Uhr	4. Adventsonntag   hl. Messe
Mi	23.12.2020	05.45 Uhr	Rorate
Do	24.12.2020	23.00 Uhr	Christmette
Fr	25.12.2020	10.00 Uhr	Hochamt   Geburt des Herrn
Sa	26.12.2020	19.00 Uhr	hl. Messe   hl. Stephanus
So	27.12.2020	09.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier   Fest d. Hl. Familie   Familiensegnung

Bitte immer auch die aktuelle Gottesdienstordnung beachten – Änderungen sind möglich!

## FULPMES

So	29.11.2020	07.00 Uhr	Adventamt   Musik: Familie Szabo
Di	01.12.2020	07.00 Uhr	Rorate   Wortgottesfeier für Kinder
Fr	04.12.2020	05.45 Uhr	Rorate
So	06.12.2020	07.00 Uhr 19.00 Uhr	Adventamt für Firmlinge   Musik: Turmbläser Versöhnungsgottesdienst
Di	08.12.2020	07.00 Uhr	Hochamt mit Generalvikar Roland Buemberger Musik: Pro Arte – Chor
Fr	11.12.2020	05.45 Uhr	Rorate
So	13.12.2020	07.00 Uhr 19.00 Uhr	Adventamt   Musik: Männerchor hl. Amt mit Gedenken an die Sternenkinder
Di	15.12.2020	07.00 Uhr	Rorate   Wortgottesfeier für Kinder

Fr	18.12.2020	05.45 Uhr	Rorate
So	20.12.2020	07.00 Uhr	Adventamt   Musik: Kirchenchor
Di	22.12.2020	07.00 Uhr	Rorate   Wortgottesfeier für Kinder
Do	24.12.2020	07.00 Uhr	Rorate   Musik: Kirchenchor
Do	24.12.2020	16.00 Uhr - 18.00 Uhr	Besuch beim Christkind   Weihnachtsgedanken für die Familie
Do	24.12.2020	23.00 Uhr	Christmette
Fr	25.12.2020	09.30 Uhr	Christtag   Hochamt   Musik: Kirchenchor
Fr	25.12.2020	17.00 Uhr	Weihnachtsfeier   Kriegerfriedhof
Fr	25.12.2020	19.00 Uhr	hl. Amt in Medraz   Musik: Pro Arte Chor
Sa	26.12.2020	09.30 Uhr	Stephanitag - hl. Amt   Musik: Fam. Dibiasi
So	27.12.2020	09.30 Uhr	Wortgottesfeier mit Familiensegnung
So	27.12.2020	19.00 Uhr	Abendmesse
Do	31.12.2020	18.00 Uhr	Jahresschlussgottesdienst

Bitte immer auch die aktuelle Gottesdienstordnung beachten – Änderungen sind möglich!

## NEUSTIFT

Sa	28.11.2020	17.00 Uhr	Familienandacht mit Adventkranzsegnung
So	29.11.2020	09.30 Uhr	hl. Messe mit Adventkranzsegnung
Fr	04.12.2020	05.45 Uhr	Rorate
Fr	11.12.2020	05.45 Uhr	Rorate
Sa	12.12.2020	19.00 Uhr	hl. Amt mit Gedenken an alle Sternenkinder
Fr	18.12.2020	05.45 Uhr	Rorate
Sa	19.12.2020	19.00 Uhr	Versöhnungsgottesdienst
Do	24.12.2020	05.45 Uhr	Rorate
Do	24.12.2020	23.00 Uhr	Christmette mit Bischof Hermann Glettler
Fr	25.12.2020	09.30 Uhr	Christtag – Hochamt
Fr	25.12.2020	17.00 Uhr	hl. Amt
Sa	26.12.2020	09.30 Uhr	hl. Amt
So	27.12.2020	09.30 Uhr	Wortgottesdienst mit Familiensegnung
Fr	01.01.2021	17.00 Uhr	hl. Amt – Neujahr
Mi	06.01.2021	09.30 Uhr	Dreikönig: hl. Amt mit den Sternsängern
Mi	06.01.2021	17.00 Uhr	hl. Amt

Bitte immer auch die aktuelle Gottesdienstordnung beachten – Änderungen sind möglich!



# Barmherzigkeit kommt zur Welt

„Sei immer barmherzig und gerecht, dann wird es dir gut gehen.“ (Tob 14,9)

Die biblische Anleitung zu einer gottgefälligen Lebensart ist uns in diesem Corona-Jahr zum Mahnruf geworden. Während einerseits ein tieferes Bewusstsein für ein konstruktives Miteinander und mehr Solidarität erwachte, verschärfte die Pandemie andererseits soziale Ungleichheiten. Gerade in jenen Ländern, die keine ausreichende Sozialstruktur haben, fordert die weltweite Gesundheitskrise unzählige Opfer – oft nicht direkt, sondern auf Umwegen.



In Uganda, dem Schwerpunktland der heurigen Adventsammlung von Bruder und Schwester in Not, führen die Folgen von Corona zu Versorgungsengpässen bei Lebensmitteln, Hilfsgütern und Medikamenten, zum Ausfall der öffentlichen Verkehrsmittel, zur Schließung von Geschäften und Schulen und zur Inflation.

Besonders hart trifft es die ohnehin schon armutsbetroffene ländliche Bevölkerung, Familien in Armut, Menschen mit Behinderung und Waisenkinder.

Unser genaues Hinschauen und Mithelfen ist jetzt gefragt. Barmherzigkeit lässt sich nicht aufschieben.

Das Projekt „Ein Glücksschwein als Starthilfe“ (siehe Rückseite des Pfarrbriefs) der Adventsammlung 2020 bietet direkte Unterstützung für notleidende Familien und benachteiligte Menschen. Es ermöglicht Waisenkinder in der Diözese KiyindaMityana den Zugang zu elementarer Schulbildung.

Wir beginnen mit unserer Hilfe bei den Kleinsten. Das entspricht dem Ereignis von Betlehem

am meisten – wo Gottes Barmherzigkeit zur Welt gekommen ist.

Bitte unterstützen Sie in diesen Tagen Bruder und Schwester in Not ([www.bsin.at](http://www.bsin.at)) bei ihrer notwendigen Entwicklungszusammenarbeit. Sie bezeugen damit Gottes Barmherzigkeit, die niemanden ausschließt.

*Ich danke Ihnen ganz herzlich für Ihre Spende und wünsche Ihnen einen gesegneten Advent!*

*Hermann Glettler,  
Bischof von Innsbruck*

# Wer hilft mir? Die Vinzenzgemeinschaften Tirols

Gerade die letzten Wochen und Monate sind für einige von uns sowohl in sozialer als auch in materieller Hinsicht sehr fordernd. Auch die vor uns liegende Zeit wird hier nur teilweise eine Entspannung bringen bzw. wird sogar bestehende Probleme verschärfen.

Vinzenzgemeinschaften gewähren rasche und unbürokratische Hilfe. Dabei steht die Verschwiegenheit an oberster Stelle. Die Hilfe erfolgt in Form von Gesprächen, Besuchen, kurzfristigen finanziellen Überbrückungen, Herstellen von Kontakten zu sozialen Einrichtungen und Behörden, etc.

Die Vinzenzgemeinschaften Tirols haben sich zum Ziel gesetzt, Mitmenschen in unseren Gemeinden, die sich in einer Notlage befinden, zu unterstützen. Alter, Religion, Herkunft oder andere Kriterien spielen dabei keine Rolle. Unsere



Mit Liebe beim Nächsten



## Die Kontakte der Vinzenzgemeinschaften des Stubaitals

- |             |                        |                       |
|-------------|------------------------|-----------------------|
| • Schönberg | Rosemarie Erhard-Moser | +43 (0)664 17 68 264  |
| • Mieders   | Wolfgang Hirn          | +43 (0)664 88 600 660 |
| • Telfes    | Rita Mair              | +43 (0)664 207 95 06  |
| • Fulpmes   | Irmgard Schwarz        | +43 (0)5225 629 61    |
| • Neustift  | Brunhilde Hofer        | +43 (0)676 960 89 31  |



# Funken sprühen. Herzfeuer entfachen! Freiwillig. Sozial. Engagiert.

Mit Herz und Hand für die Nächsten da zu sein: das zeichnet die Menschen im Stubaital aus. Um dieses Herzfeuer des freiwilligen Engagements zu nähren, startete im Herbst ein Kooperationsprojekt des Caritas-Freiwilligenzentrums Tirol Mitte und des Planungsverbandes. Christine Oberkofler wirkt als Freiwilligenkoordinatorin: sie be-

rät Einrichtungen, Vereine und mögliche Freiwillige. Mit Veranstaltungen, Projekten und Beratungen ist sie für die nächsten zwei Jahre im Stubaital tätig. Wenn der passende Einsatz für Ehrenamtliche gefunden ist, bringt das für die Freiwilligen, die NutzerInnen des Zeitgeschenkes und die Einrichtungen eine neue Qualität und einen besonderen

Mehrwert. Durch das Teilen von Zeit und Begegnung entsteht Herzenswärme. In diesem Klima kann das Gemeinwohl der Pfarre und der Gemeinde gut gedeihen. Anlässlich des internationalen Tages des Ehrenamtes am 5. Dezember stelle ich euch hiermit Christine Oberkofler vor und danke für die gute Zusammenarbeit.



## Neue Freiwilligenkoordinatorin Christine Oberkofler



Christine Oberkofler übernimmt die Freiwilligenkoordination im Stubaital. Dies tut die 48-jährige Stubaierin mit großer Freude und ist dankbar für das Vertrauen, das die Caritas und der Planungsverband ihr entgegenbringen, indem sie ihr diese wertvolle Arbeit anvertrauen. Gemeinsam mit den Projektpartnern wird sie die Freiwilligenarbeit im Stubaital sicht- und spürbar machen. Somit will Christine Oberkofler das soziale Klima und den Zusammenhalt im Tal

noch weiter stärken. Christine Oberkofler freut sich auf viele Gespräche und einen regen Austausch.

**Kontakt Daten:**  
c.oberkofler.caritas@dibk.at  
0676 8730 6702

Beratungen für Freiwilligenarbeit sind im Sozial- und Gesundheitssprengel Mieders (Dorfstraße 39) nach Vereinbarung möglich.

Sibylle Auer, Leitung Caritas  
Freiwilligenzentrum  
Tirol Mitte



# 1 Der Schriftgelehrte



*Ein kleiner Bub, ganz versunken beim Spiel mit seinen Legosteinen, blickt unvermittelt hoch und fragt:  
„Wer hat eigentlich die Welt gebaut?“  
Die beiden Schriftgelehrten, deren Figuren in unserer Hauskrippe stehen, hätten dem Buben aus dem 1. Kapitel der Heiligen Schrift vorgelesen:  
„Am Anfang schuf Gott den Himmel und die Erde.“*



Und heute? Sollte man dem jungen Mann vom Urknall vor 13,5 Milliarden Jahren erzählen, als alles, auch die Zeit, begann?

Kürzlich war der Ausgabe des „Tiroler Sonntags“ ein Interview mit Prof. Peter Zoller, dem weltbekannten Quantenphysiker aus Innsbruck, beigelegt. Er staune noch immer über die Tatsache, dass es Naturgesetze gebe, also eine Ordnung in der Natur vorhanden sein müsse.

Einer der ersten, der solche Gesetze in der Natur erkannte und ausgehend von Experimenten in der Sprache der Mathematik formulierte, war

Galileo Galilei (1564-1642) – und wurde dafür bekanntlich verurteilt und erst 1992 von der Kirche rehabilitiert. Für Zoller war und ist es ein großer Fehler, wegen religiöser Anschauung naturwissenschaftliche Methoden der Erforschung und Experimente in Frage zu stellen. Zoller sieht Religion und Naturwissenschaft nicht in Konkurrenz zueinander, vielmehr gebe es zahlreiche Berührungspunkte.

Für Religion verbindet sich die Frage nach der höheren Ordnung mit der Frage nach Gott, für die Naturwissenschaft verbindet sie sich mit der Existenz und der Erforschung von

Naturgesetzen. Zoller glaubt, unverhofftes Staunen und klares Wissen über das eigene Nichtwissen ist in der Naturwissenschaft genauso beheimatet wie in der Religion. Der wissenshungrige junge Mann ist übrigens laut Zoller auf dem richtigen Weg, denn es ist entscheidend, die richtigen Fragen zu stellen.

Ein Buchtipps zum Weiterlesen: „Gott und die Quantenphysik“, erschienen im Herder Verlag.

*Franz Schwienbacher*



# 2 Die Wasserträgerinnen



*Ein schönes Symbol in der Krippe ist der Brunnen mit den Wasserträgerinnen*

*Bei dir ist die Quelle des Lebens,  
so steht es im Psalm 36*

*Es ist eine Quelle, die nie versiegt.  
Erinnerungen werden in mir wach...*



Ich denke daran, wie meine Eltern uns Kinder tagtäglich zum Verweilen am Adventkranz einluden. Die Vorhänge wurden vorgezogen, das Licht im Wohnzimmer wurde gedimmt, wichtig war nur das Flackern der Kerze am Adventkranz und natürlich auch wer von uns fünf Kindern sie wohl heute entzünden durfte.

In diesem Lichtschein wurde gebetet, gesungen und Geschichten erzählt. Der warme Punsch meiner Mama und der Duft der Pfeife meines Papas taten das ihre noch dazu. Ein Gefühl der Geborgenheit verdichtete sich in meinem Kinderherzen. Alles fühlte sich

in diesen Augenblicken so friedlich an. Etwas Geheimnisvolles lag in dieser Stunde um den Adventkranz in der Luft und vor allem in meinem Herzen.

Als Kind ging es mir bestimmt nicht um das tägliche Gebet, sondern darum, dass es so ein Fixpunkt war und so fein und so gemütlich. Mama, Papa und ich mitten unter den Geschwistern. Tag für Tag.

Wenn ich heute selbst als Mama und als glücklich werdende Oma auf den Brunnen blicke und die Frau als Wasserträgerin betrachte, spüre ich die Sehnsucht, von dieser empfangenen Liebe, die ich

aus dem Brunnen meines Lebens schöpfen durfte, einfach und auch so ungezwungen wie möglich etwas weiterzugeben.

Etwas vom Glauben, etwas von der Liebe, etwas von der Hoffnung, etwas vom Glück. Wie ein Brunnen, der nie aufhört zu fließen, soll uns unsere Beziehung zu Gott dazu führen, anderen dieses Geschenk des Glaubens und der Liebe anzubieten.

Wem möchten wir heute von unserer Quelle erzählen?

*Gabi Eller*



## 3 Der Wächter



Die Figur des Wächters in der Krippe gibt diesem Fragenkomplex Form und Gestalt. Er steht am Stadttor und seine große Aufgabe ist es, seine Leute und damit sein Leben zu sichern. Wachsam. Nach den Vorgaben der Obrigkeit lässt er die Bewegung der Menschen nach innen und außen zu oder nicht. Vermutlich gehen ihm mitunter viele Gedanken durch den Kopf, wenn er über seine Tätigkeit nachdenkt.

Was mag ihm helfen, gute Entscheidungen zu treffen? Vielleicht der Blick auf seine

eigenen offenen oder verborgenen Werte. Dazu ist mir vor Kurzem ein Vortrag des Kriminalpsychologen Reinhard Haller in die Hände gefallen, der mich berührt hat.

**Der Titel: „Das Wunder der Wertschätzung“ (auch auf Youtube zu finden).**

Der gesamte Inhalt, so Haller, lässt sich in einem Satz vom Meister Eckhart zusammenfassen: „Die wichtigste Stunde ist immer die Gegenwart, der bedeutendste Mensch immer der, der dir gerade gegenübersteht, und das notwendigste Werk ist immer die Liebe.“

*Wen oder was lasse ich gedanklich, körperlich, seelisch an mich heran? Was bestärkt die Wände meiner Seele und die Seele anderer Menschen? Wofür bin ich offen und was macht mich verschlossen? Und andererseits: Wo bin ich einsam, zurückgedrängt oder ausgeschlossen? Und für unsere Gesellschaft gedacht: Wer darf dabei sein, wer gehört dazu und wer nicht? Wen lassen wir rein und wen nicht? Ein schwieriges Thema: Der Balanceakt von Nähe und Distanz. Nicht plakativ und ideologisch zu lösen. Sondern nur im Blick auf Werte.*

Wie sich wohl unsere Gesellschaft wandeln kann, wenn wir diesen Satz beherzigen?

Gott, verleihe mir ein hörendes Herz, damit ich fähig werde, das Gute vom Bösen zu unterscheiden. Verleihe mir ein hörendes Herz, damit ich fähig werde, die Schritte zu setzen, die notwendig sind. Verleihe mir ein hörendes Herz, damit ich fähig werde, meinen Weg zu gehen, den du mir weist.

*Michael Brugger*



## 4 Der Hund



Ein regnerischer Abend im Dezember, in Santa Catarina, Braslien. Leute tummeln sich in der Stadt - die meisten in Hektik, denn Weihnachten steht kurz bevor. Kiko Della Giustina, ein Bewohner der Stadt, ist unter ihnen.

Eigentlich hat er gar keine Zeit, um innezuhalten, um sich die Krippe anzuschauen, die auf einem Kirchhof aufgestellt wurde. Lebensgroße Figuren stehen unter einem eigens aufgebauten Unterstand. Stroh liegt am Boden und Weihnachtssterne in Rot und Weiß umrahmen die Szene. Als Kikos Blick auf die Futterkrippe fällt, erschrickt er erst ein bisschen.

**An das Jesuskind in der Krippe schmiegt sich ein Welp.**

Kiko Giustina berichtet später: „Ich hatte Tränen in den Augen. Etwas an der Szene strahlte so viel Wärme und Geborgenheit aus. Lange stand ich da und schaute dem Schlaf des Hundes zu. Als ich am nächsten Morgen wieder nachsah, lag der Welp immer noch in der Krippe. Niemand hatte ihn vertrieben.“

Die Bilder der Szene, die Giustina auf Facebook verbreitete, wurden millionenfach geteilt. Aus Nachrichten über Facebook erfährt Giustina später auch, dass der kleine Hund adoptiert wurde:

„Jemand hat den Streuner mit

nach Hause genommen und ihm die Geborgenheit gegeben, die er sich instinktiv schon in der Krippe gesucht hat.“

Seit die ersten Bilder des Hundes in der Krippe geteilt wurden, kehren sie alle Jahre wieder. Kiko Giustina, der die Fotos seit sieben Jahren zur Verfügung stellt, sieht in der Geschichte des Hundes eine Lektion für uns alle:

„Ich glaube, wir sollten alle ein bisschen mehr wie dieser Hund sein und uns an trüben, regnerischen und vielleicht aussichtslosen Tagen an Jesus wenden und an seiner Seite Trost finden. Manchmal, wie für diesen Welpen, wird dann alles gut.“

Die Fotos und die Geschichte von Kiko Giustina stehen auf seinem Facebook-Profil: <https://www.facebook.com/kiko.dellagiustina>



# 5 Nikolaus



*Als Nikolaus Bischof in Myra war, herrschte eine große Hungersnot. Die Menschen waren schon schwach und krank vor Hunger. Eines Tages legte ein Schiff im Hafen an. Es war voll mit Weizen, der jedoch für den Kaiser bestimmt war.*



Nikolaus rannte zum Hafen und bat den Kapitän um 100 Säcke Getreide, damit die Menschen Brot backen und Korn aussäen konnten. Doch der Kapitän lehnte ab. „Das Korn ist genau abgewogen und ich bekomme großen Ärger, wenn etwas fehlt!“, sagte er.

Nikolaus aber beruhigte ihn und versprach: „Es wird nichts fehlen, wenn du beim Kaiser ankommst.“ Der Kapitän ließ sich erweichen und gab dem Bischof 100 Sack Korn, von dem alle Bewohner von Myra satt wurden und noch Getreide aussäen konnten.

Als das Schiff später beim Kaiser ankam, fehlte tatsächlich kein Sack, nicht einmal ein Korn. Der Kapitän war sehr verwundert und erzählte jedem von seinem Erlebnis mit dem Bischof Nikolaus.

*Quelle: Kath. Jungschar, Diözese Innsbruck*

**Überlege dir:** Was kannst du teilen und wofür bist du ganz besonders dankbar?

**Gebet:** Guter Gott, auf dieser Welt gibt es so viele Kinder, die

kein Dach über dem Kopf haben, nicht genug zu essen und niemanden, der sie in den Arm nimmt und tröstet.

Deshalb wollen wir dir heute für all die Dinge danken, die für uns so selbstverständlich sind; für unsere Wohnung, genug Essen, sauberes Wasser, einen Schrank voller Kleider, unsere Schule und den Kindergarten und alle Menschen, die immer da sind, wenn wir ihre Hilfe brauchen. Halte du deine Hände stets schützend über uns alle.

Amen

*Gerlinde Hofer*

# 6 Der Stern



Foto: Herbert Larl



*Als sie den Stern sahen, wurden sie von sehr großer Freude erfüllt. Mt2,10*

*Wie tröstlich ist diese Zusage und dennoch wissen wir, dass es viele Menschen gibt, deren Herz von großer Traurigkeit und Dunkelheit überschattet ist. Denken wir heute ganz besonders an die vielen Mamas, Papas und Familien von Sternenkindern.*

*Ich wünsche euch, dass ihr immer ein helles Licht sehen könnt, vor allem aber wünsche ich euch liebende Menschen, deren Begegnungen wie ein heller Stern in euren Herzen weiterleuchten.*

*Stefanie Stern*



**Mama und Papa, schaut himmelwärts, da schlägt für euch mein Herz. Hier oben sitze ich auf meinem Stern und spüre euer Traurigsein von fern. Mama und Papa, ich möchte euch so gerne sagen, ich bin bei euch, egal was geschieht, denn ich hab EUCH beide von ganzem Herzen lieb.**





# 7 *Der Diener*



*Dient einander ....., jeder mit der Gabe, die er empfangen hat. Wer redet, der rede mit den Worten, die Gott ihm gibt; wer dient, der diene aus der Kraft, die Gott verleiht.  
(1 Petr 4 f)*



Vor ein paar Jahren wurde ich zu einem Krippenspiel mit behinderten Kindern und Jugendlichen eingeladen. Dafür braucht es viel Zeit, Kreativität und Einfühlungsvermögen.

Es geht dabei nicht primär um Sprache, da wären viele überfordert. Es geht um einfache Handlungen, die das einzelne Kind, je nach Möglichkeit, ausführen kann. Jede und jeder ist mit dabei und bekommt „seine“ Aufgabe.

Hirten, Engel, natürlich Maria und Josef; und, es braucht auch viele „Diener“; einer, der den Stall zusammen kehrt;

eine, die einen Kübel Wasser bringt; einer, der Gras zusammenreicht usw. Das Ganze wurde auch mit Playmobil Figuren geprobt (Bild), um alle Sinne anzusprechen. Bei der Aufführung dachte ich mir, welche tragende Rolle das Dienen hat - beim Krippenspiel, in der Familie, in Gemeinde und Gesellschaft.

Dienen schafft Beziehung, Dienen verbindet Menschen, Dienen stiftet Gemeinschaft. Dienen zeigt dem Menschen „Du bist wertvoll!“ Dienen will beitragen, dass sich Talente und Stärken von Men-

schen entfalten können. Dienen heißt aufmerksam sein für Menschen, die am Rand stehen, kaum eine Perspektive haben. Wer dient, will Menschen beim Leben helfen, Bedürfnisse ernstnehmen, ihnen Wert und Würde geben.

Im Sinne Jesu ist Dienen eine „Karriereleiter nach unten“ - zum Kind in der Krippe. Im Dienen zeigt sich die tiefe, heilende Dimension des Christseins.

*Helmuth Zipperle*



# 8 *Der Verkündigungsengel*



*Engel sind Boten Gottes, Boten des Lichtes, Boten einer Welt, die herrlicher ist als alles was wir hier auf Erden sehen.*



Der Sage nach ist das der Tag, an dem Maria ohne Erbsünde empfangen wurde. Ihren Eltern, Anna und Joachim, bereitete ihre Kinderlosigkeit großen Kummer. Deshalb zog Joachim in die Wüste, um dort zu fasten und zu beten. Dort erschien ihm ein Engel und verkündete ihm, dass ihr Wunsch sich durch das Eingreifen Gottes erfüllen werde.

**Auch du hast einen Engel.  
Spürst du den Flügel-  
schlag  
seiner Nähe nicht?  
Dein Engel wohnt im un-  
endlichen Licht  
und ist doch stets um  
dich bedacht.  
Er weiß, wer du bist,  
er kennt dich ganz,  
denn im strahlenden  
himmlischen Glanz  
schaut er, wozu Gott dich  
erdacht.  
So trau deinem Engel,  
wenn er dich führt,**

**trau ihm, wenn er dich  
zärtlich berührt  
und dir die himmlische  
Botschaft bringt.**

**Gott, wir bitten dich:**  
Durchströme uns mit dem Licht deines Himmels, damit wir selber Boten werden.  
Lass uns füreinander Engel werden durch unsere Güte und Liebe, unser Feingefühl und unsere Hilfe.

*Silvia Tschakner*



## 9 *Kaspar*

Einst, als ich jung war, machte ich mich auf den Weg den Erlöser zu suchen. Von weit her folgte ich dem Stern, der mir einen König verheißen hat. Gott selbst ist als Menschenkind zu uns gekommen und wird als König über alle Völker herrschen. Mein Körper

trug schwer an der Gabe für meinem König. Casper ist mein Name, das bedeutet „der Schatzmeister“ und Gold ist mein Geschenk für den König, als Zeichen für seine Pracht und den Reichtum, den er in die Welt brachte.

Wir beten für die jungen Menschen auf unserer Erde, die die Kraft ihres Körpers erfahren und auf der Suche nach dem wahren Reichtum sind.

*Sandra Spreng*



*Sei ein Segen  
geh mit wachen Augen durch die Welt  
sei ein Segen  
handle mutig und beherzt  
sei ein Segen  
nimm dir auch mal Zeit für dich  
sei ein Segen  
wage, was du noch nicht kennst  
sei ein Segen  
sage, was du denkst  
sei ein Segen  
bring Bewegung in die Welt  
sei ein Segen  
fang noch heute damit an  
So segne uns und alle, die sich auf den  
Weg machen  
für ein Leben in Gerechtigkeit der ermuti-  
gende und  
mitfühlende Gott + der Vater und der  
Sohn und der Heilige Geist.*

*Amen*



## 10 *Melchior*

Heute stehe ich vor der Krippe, vor meinem Gott der Liebe. Das Licht des Sternes hat meinen Geist mit seiner Liebe erfüllt. Er hat mich den langen Weg hierhergebracht und mich reich an Erfahrungen und Erkenntnissen gemacht. Ein Mann bin ich nun und

werde Melchior genannt. Als „der Lichtkönig“ bete ich ihn an, das Kind in der Krippe, den Gottessohn, der mitten unter uns Menschen ist. Er ist ein König für die Welt, doch nun hat mein Geist auch seine Göttlichkeit erkannt. Dem Gott unter uns zu Ehren bringe

ich den Weihrauch dar, er steht für die göttliche Liebe. Wir beten für die erwachsenen Menschen auf unserer Erde, die auf ihren Geist vertrauen und die göttliche Liebe in allem erkennen.

*Sandra Spreng*



*Ich brauche dich, du Geist Gottes,  
damit du mich stärkst,  
wenn meine Kraft nachlässt,  
damit du mich ermutigst,  
mich für dein Reich einzusetzen,  
damit du mich aufrüttelst,  
wenn ich in Gewohnheiten erstarre,  
damit du mich zögern lässt,  
wo ich allzu sicher die Wahrheit sehe,  
damit du mich bremst,  
wo ich egoistisch nur meinen Vorteil  
suche,  
damit du mich zärtlich sein lässt,  
wo ich meinen Wunden begegne und  
den Verletzungen anderer Menschen.  
Ich brauche dich, heiliger Geist,  
damit ich so werde, wie du, o Gott,  
uns Menschen erschaffen hast,  
als dein Abbild.*



# 11 Balthasar

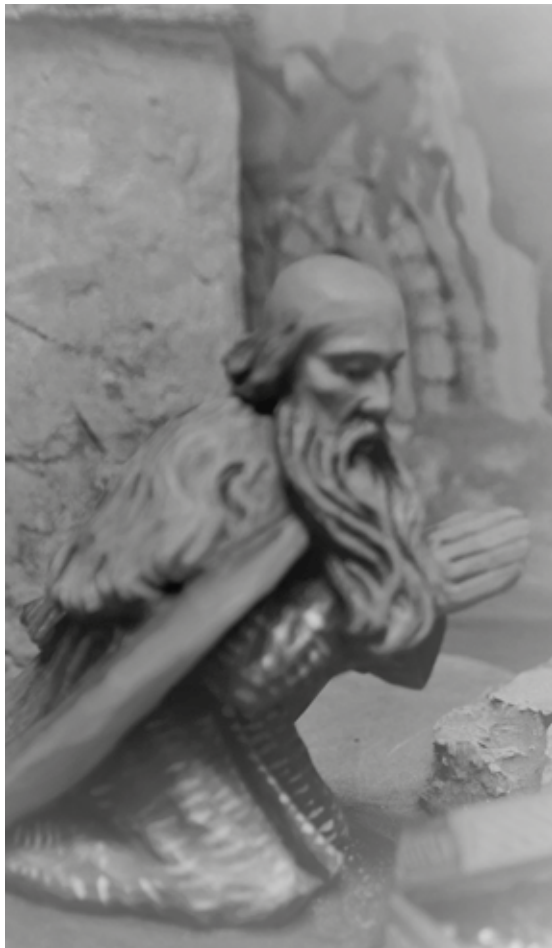
Balthasar bin ich, ein alter Mann und schon lange auf meinem Weg, um den Erlöser zu finden. Mein Licht wird mich leiten, darauf werde ich immer vertrauen, denn es leuchtet bis tief in meine Seele hinein. Ich werde ihn schauen, meinen Heiland, das Kind in der

Krippe, das den Tod besiegen und auferstehen wird. Denn vergänglich sind Körper und Geist, aber ewig verbunden sind alle Seelen in ihm, unserem Gott. „Gott erhalte den König“ bedeutet mein Name und Myrrhe ist meine Gabe für unseren Erlöser. Myrrhe ist das Symbol

für die Auferstehung nach dem Tod und das ewige Leben unserer Seele.

Wir beten für die alten Menschen auf unserer Erde, die zu ihrer Seele gefunden haben und die Verbundenheit und das ewige Leben begreifen

Sandra Spreng



Texte zu den hl. drei Königen aus: Bausteine für einen Jugend-/Schulgottesdienst zur MISEREOR/BDKJ-Jugendaktion 2014, Liturgische Bausteine „Segensgebet“, In: Pfarrbriefservice.de



*Advent – Ankunft.  
Ankommen – bei mir selbst.  
Gegen Hektik und Lärm,  
gegen Kitsch und Klischee,  
für meinen inneren Frieden,  
zugunsten der Stille.  
Advent – Ankunft.  
Ankommen – beim anderen.  
Mit einem freundlichen Blick,  
mit einem liebevollen Lächeln,  
mit einer Geste der Verbundenheit,  
zugunsten der Liebe.  
Advent – Ankunft.  
Ankommen – bei Gott.  
Die Türen wirklich hoch machen.  
Die Straße bereiten,  
das Herz öffnen,  
zugunsten des Lebens.  
Advent – Ankunft – Ankommen.*



# 12 Das Schaf



*Das Gleichnis vom verlorenen Schaf*

*Wenn einer von euch hundert Schafe hat und eins davon verliert, lässt er dann nicht die neunundneunzig in der Steppe zurück und geht dem Verlorenen nach, bis er es findet?*



Und wenn er es gefunden hat, nimmt er es voll Freude auf die Schultern, und wenn er nach Hause kommt, ruft er die Freunde und Nachbarn zusammen und sagt zu ihnen:

*Freut euch mit mir, ich habe mein Schaf wiedergefunden, das verloren war.*

*(Lukas 15,4-6)*

Jesus gibt uns mit dem Gleichnis des verlorenen Schafes wohl zu beden-

ken, dass wir Menschen, auch Schutz und Pflege bedürfen, um nicht in unserer Hektik, unserem Stress und dem Streben nach Mehr verloren gehen. Machen wir uns auf die Suche nach dem, was wir verloren haben, oder ist uns das Verlorene egal?

Wie die Schafe auch gerne von der Herde weglaufen oder auf einem Platz verweilen und dabei übersehen, dass die Herde weiterzieht, so

laufen auch wir Menschen Gefahr, uns auf einen Irrweg zu begeben. Deshalb sollen wir jeden Tag unseres Lebens die Suche nach Gott nicht aufgeben.

Freuen wir uns in der Erwartung auf das Fest der Geburt Jesus Christus und machen uns auf den Weg.

*Klaus Schönherr*

# 13 Die Musikanten



*Still o Himmel, still o Erde*

„Es hat sich halt eröffnet“ oder „Es wird scho glei dumpa“ – eines der beiden Lieder werde ich dem Kind in der Krippe vortragen. Als Hirte, der ein Instrument spielen kann und auch am Singen Freude hat, möchte ich Musik zur Krippe bringen. Geschenke, wie die anderen sie bringen, Brot oder Butter, besitze ich nicht.



Als ich in die Nähe des Stalles komme, erfasst mich nun doch Sorge, denn von überall hört man ganz besonders schöne Klänge, sie scheinen von oben zu kommen, himmlisch schön, ich kann den Text „Jauchzet, frohlocket, auf ...“ verstehen, mehr leider nicht.

Ein milder Lichtschein umfängt uns Hirten, da wird man am besten still und kniet nieder. Vorsichtig versuche ich einen Blick auf das Kind zu werfen, das da im Hintergrund sein soll. Ah, die Mutter hält es gerade auf ihren Ar-

men und wiegt es ganz sacht und summt, fast, unhörbar, eine Melodie. Bei so viel erfüllender Musik werde ich mich mit meinen Künsten sehr zurückhalten! Doch: Das Kind lächelt, ja, es lächelt mich an. Und die Mutter wirft mir nun auch einen milden Blick zu und meint:

„Möchtest du nicht ein Wiegenlied für uns spielen?“

Beinahe wäre ich umgefallen, vor Schreck über diese Einladung. Zitternd nehme ich meine Geige vom Rücken,

spanne den Bogen, stimme ein wenig die Saiten und beginne, sehr sorgsam, damit mir ja kein falscher Ton unterläuft, mit dem schönsten Wiegenlied, das mir gerade einfällt: „Still, o Himmel“.

*Ich steh an deiner Krippe hier, o Jesu, du mein Leben. Ich komme, bring' und schenke dir, was du mir hast gegeben. Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn. Herz, Seel und Mut, nimm alles hin und lass dir's wohl gefallen.*  
(Paul Gerhardt, 1653)

Josef Wetzinger

# 14 Der Wirt



Die Herbergsuche für das Kind von Betlehem ist heute genauso aktuell wie vor mehr als 2000 Jahren.

Eine hochschwangere Frau mit Ihrem Mann bis spät in die Nacht unterwegs findet keine adäquate Unterkunft.



Maria und Josef werden frei nach dem“ Florianiprinzip“ weitergeschickt. Fremde und Bettlersleut!

Eine Klientel, die gar nicht in das Bild eines gestandenen Wohlfühlwirthshauses passt. Exemplarisch ist es der Wirt, der möglicherweise überforderte „Hardliner“, dem selbst das Bemühen um ein Notquartier in seiner Herberge fehlt.

Die Chance einer Begegnung mit Unbekannten, deren Sorge und Vorfreude auf das neue Leben vertan?

Die vornehmste Aufgabe eines Gastgebers ist es wohl, müde Menschen zu stärken, die Gäste zu bedienen, ihnen zuzuhören, einführend, geduldig und fürsorglich.

Die Ideale der Gastfreundschaft sind vor die Haustüre gesetzt. Diese

Szene aus dem vorweihnachtlichen Geschehen geht immer wieder unter die Haut.

*Wer klopft an im Advent 2020 und wer öffnet die Türen für Einsame, Suchtkranke, Verängstigte, Verzweifelte, Überforderte, Notleidende, Flüchtende?*

Agnes & Hermann Steixner

# 15 Die Bedrängten

Gebet mit unserem Bischof



Herr, Du Gott des Lebens, betroffen von der Corona-Epidemie kommen wir zu dir. Wir beten für alle, deren Alltag jetzt massiv belastet ist und bitten um Heilung für alle Erkrankten. Sei den Leidenden nahe, besonders den Sterbenden. Tröste jene, die jetzt trauern, weil sie Tote zu beklagen haben.

Schenke den Ärzten und Forschern Weisheit und Energie, und allen Pflegenden Kraft in ihrer extremen Belastung. Gib den politisch Verantwortlichen Klarheit für richtige Entscheidungen. Dankbar beten wir für alle, die mit ihren vielfältigen Diensten

die Versorgung und Sicherheit unseres Landes aufrechterhalten. Wir beten für alle, die in Panik sind oder von Angst überwältigt werden. Wir beten für alle, die großen materiellen Schaden erleiden oder befürchten.

Besonders denken wir an Personen und Orte, die unter Quarantäne stehen, und an alle, die sich einsam fühlen und niemanden an ihrer Seite haben. Heiliger Geist, tröste die alten und pflegebedürftigen Menschen, berühre sie mit deiner Sanftheit und gib ihnen die Gewissheit,

dass wir trotz allem miteinander verbunden sind. Jesus, du Herr und Bruder aller Menschen, deine Gegenwart vertreibt jede Furcht, sie schenkt Zuversicht und macht uns offen füreinander – aufmerksam und achtsam.

Heilige Maria, Mutter unseres Herrn, und alle heiligen Frauen und Männer, Nothelfer und Schutzpatrone unseres Landes, bittet für uns!

Amen.

(Gebet von Hermann Glettler/gekürzt)

# 16 Die Hirten



Hirten hüteten ihre Schafherden auf den Hügeln rund um die kleine Stadt Bethlehem. Sie sprachen miteinander, dass Gott vor vielen Jahren versprochen hatte, dass ein neuer König auf die Erde kommen würde.



Plötzlich erschien ein helles Licht am Himmel. Die Hirten hatten große Angst! Doch dann freuten sie sich, als sie die Botschaft des Engels vernahmen.

**„Habt keine Angst! Ich bringe eine gute Botschaft für alle Menschen! Der Retter ist in Bethlehem geboren worden!“**

Die Hirten wandten sich einander zu. „Kann das wahr sein?“, fragten sie. „Hat Gott den Retter gesandt, den Er schon vor so langer Zeit versprochen hat?“ - Der Engel fuhr fort: „Ihr werdet ein Kind finden, das in Windeln gewickelt in einer Futterkrippe liegt.“

Plötzlich waren bei dem Engel noch Hunderte anderer Engel. Ihr Lied tönte durch die Luft.

Ehre sei Gott im höchsten Himmel und Frieden auf Erden für alle Menschen, an denen Gott Gefallen hat.

Bald war der Engelchor so weit weg, dass er wie ein Stern am dunklen

Nachthimmel aussah. Die Nacht war wieder ruhig. Die Hirten sahen sich an.

„Ich glaube, dass der Engel die Wahrheit gesagt hat“, sagte einer.

„Ich denke, dass wir uns das Kind anschauen sollten“, sagte ein anderer.

„Einverstanden“, sagte ein dritter. „Kommt, wir wollen

nach Bethlehem gehen und mit eigenen Augen sehen, was der Herr uns verkündet hat.“

Sie liefen, so schnell sie konnten, nach Bethlehem. Und dort fanden sie Maria und Josef mit dem kleinen Jesus, der in einer Futterkrippe lag, genau wie der Engel es gesagt hatte. Sie dachten an die Worte des Engels: „Der Retter ist geboren worden.“ Da wussten sie, dass dieses Baby von Gott gekommen war. Still knieten sie sich hin und beteten das Kind an.

Herbert Meißl

# 17 Ochs...



Detail aus: Die Geburt Christi von Juan de Flandes, 16. Jh. Foto: Herbert Lechner

In der Weihnachtsfabel von Johannes Hildebrandt diskutieren unsere lieben Vierbeiner darüber, was wohl die Hauptsache an Weihnachten sei. Na klar, Gänsebraten, sagte der Fuchs. Nein, nein, nein! Schnee! – sagte der Eisbär. Viel Schnee. Nur weiße Weihnacht ist echte Weihnacht! Ihr habt Probleme, ich verstehe euch nicht. Macht's wie ich – sagte der Dachs. Pennen, das ist das Wahre! Und saufen! – warf der Ochse ein. Mal richtig einen saufen und dann pennen! Aua! – brüllte der Ochse, denn der Esel versetzte ihm einen gewaltigen Tritt. Du Ochse du, denkst du denn nicht an...

Ja, liebe Leser, woran denken Sie beim Wort „Weihnachten“? In unserem Märchen ist es der Esel, der den Verkündigungengel spielt. Warum auch nicht? Nachdem Gott selber schon mal durch die Eselin des Bileam gesprochen hat, warum soll der sprichwörtlich dumme Esel nicht derjenige sein, der zum allertiefsten Grund des Festes durchdringt und diese Wahrheit auch bezeugt. Du Ochse du, denkst du denn nicht an das Kind! Da senkte der Ochse den Kopf und sagte: Das Kind, ja das Kind, ist die Hauptsache! Aber warum das Kind? Weil

jedes Kind, jede Neugeburt, ungeachtet all der Probleme und Schwierigkeiten, die manchmal mit der Geburt eines Kindes verbunden sind, doch davon kündigt, dass etwas Neues und Einmaliges beginnt. Diese Wahrheit kann leider vergessen werden. Das scheint auch der Ochse in unserem Märchen beobachtet zu haben. Weil er fragt: Das Kind, das ist doch die Hauptsache, aber wissen das eigentlich die Menschen?

Herbert Lechner

„Du Ochse du, denkst du denn nicht an das Kind?“

**HERR, unser Herr,  
wie wunderbar ist dein Name  
auf der ganzen Erde!  
Aus dem Mund der Kinder und  
Säuglinge schaffst du dir Lob.**  
(Ps 8,2-3)

# 18 ...und Esel



**HERR, du hast mich erforscht und kennst mich.  
Ob ich sitze oder stehe, du kennst es.  
Du durchschaust meine Gedanken von fern.  
Ob ich gehe oder ruhe, du hast es gemessen.  
Du bist vertraut mit all meinen Wegen.**  
(Ps 139,1-3)

Eine Antwort führt zum Propheten Jesaja, der schreibt: „Der Ochse kennt seinen Besitzer und der Esel die Krippe seines Herrn; Israel aber hat keine Erkenntnis, mein Volk hat keine Einsicht“ (Jes 1,3). Im Blick auf diesen harten Vorwurf lautet der Gedanke, der durch Ochse und Esel an der Krippe zum Ausdruck kommen soll: Ochse und Esel kennen ihren Herrn, der für ihr Wohlergehen sorgt. Und du, Betrachterin, Betrachter deiner Krippe?

Weißt auch du, bei wem du zu Hause bist und wer für dich sorgt? Franz von Assisi hat den beiden Tieren eine andere Funktion gegeben. Durch ein Krippenspiel wollte er die Einfachheit und Armut, aber auch die Nähe des Erlösers mit Händen greifbar machen und so den Menschen zeigen: „Die Geburt Jesu ist nicht nur ein fernes historisches Ereignis, sondern sie passiert wieder, hier und jetzt, mitten unter uns, wo immer wir ihm un-

ser Herz öffnen und als Gemeinschaft zusammenhalten.“ Ochse und Esel sollten die Aufgabe erfüllen, die Armseligkeit eines Stalles darzustellen. Franz von Assisi wollte damit sagen: „Wir sind arme Leute und leben oft in schäbigen Behausungen. Auch unser Inneres gleicht oft einem Stall – da gibt es Mist und Unrat, aber auch heimelige Wärme. Jesus ist sich jedenfalls nicht zu minder, bei uns einzukehren.“

Herbert Lechner

**Ochse und Esel  
kennen ihren Herrn**

**In fast allen Krippen-Darstellungen kommen sie vor: Ochse und Esel, die beiden tierischen Zeugen von Jesu Geburt. Aber warum? Denn von diesen beiden Tieren ist nirgendwo im Neuen Testament die Rede. Erwähnt werden nur Hirten und ihre Schafe.**

# 19 Der Gloriaengel



*Ehre sei Gott in der Höhe  
und Friede auf Erden den Menschen seiner Gnade.  
Wir loben Dich, wir preisen Dich,  
wir beten Dich an, wir rühmen Dich  
und danken Dir,  
denn groß ist Deine Herrlichkeit:  
Herr und Gott, König des Himmels,  
Gott und Vater, Herrscher über das All,  
Herr, eingeborener Sohn, Jesus Christus.  
Herr und Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters,  
Du nimmst hinweg die Sünden der Welt:  
Erbarme Dich unser;  
Du nimmst hinweg die Sünden der Welt:  
Nimm an unser Gebet;  
Du sitzt zur Rechten des Vaters:  
Erbarme Dich unser.  
Denn Du allein bist der Heilige,  
Du allein der Herr,  
Du allein der Höchste: Jesus Christus,  
mit dem Heiligen Geist,  
zur Ehre Gottes des Vaters.  
Amen.*

*T: Liturgie, M: Hans Haselböck 1983, Gotteslob 166*

Der Gloriaengel schwebt oft an zentraler Stelle in den Weihnachtskrippen zwischen Himmel und Erde. Er hält ein Spruchband mit der Aufschrift „Gloria in excelsis deo“ in den Händen und verkündet mitten in der Nacht die schier unglaublich klingende Botschaft:

„Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr.“ Lk 2,11

Wir sind mit vielen Nachrichten konfrontiert, die uns belasten und oft genug nicht gut tun. Der Engel sagt uns etwas Gutes: Ein Kind wurde in die Finsternis dieser Welt hineingeboren, um allen Menschen Hoffnung und Rettung zu bringen. Die Botschaft des Engels bleibt nicht ohne Folgen. Die Hirten machten sich noch in der Nacht auf den Weg, um das Kind (den Retter) zu suchen.

Vielleicht sagt der Gloriaengel auch dir: Der Retter ist dir ganz nahe, mache dich auf den Weg, um ihn in deinem Leben zu suchen und zu finden.

Den Segen der Heiligen Nacht und viele Nachrichten, die euch gut tun, das wünscht euch

*Leo Hinterlechner*

# 20 Familie



*Hoamelig und besinnlich, geheimnisvoll  
und voller Erwartung,  
die Liebe im Herzen spürend;  
wenn man in der großen oder kleinen  
Familie, im Dunkeln – nur im Schein der  
Kerzen – abends um den Adventkranz  
sitzt, Weihrauch am Herd vor sich hin  
räuchert und vielleicht noch ein Familien-  
mitglied die zu singenden Lieder musika-  
lisch mit der Flöte, Gitarre etc. umrahmt,  
dann kann man spüren – Weihnacht'n  
isch nimmer weit.*

*Adventzeit, ich hab' mich schon  
gefremt auf dich!  
(Beide Arme in die Luft strecken)*

*Du bist die schönste Zeit für mich!  
(Beide Hände vor der Brust überkreuzen  
u. hin+her wiegen)*

*Was Advent bedeutet, weiß ich genau,  
(Zeigefinger auf sich selber zeigen)*

*Advent heißt Ankunft, ich bin nämlich schlau!  
(Zeigefinger auf die Stirn tippen)*

*Aber wer kommt an, weißt du es auch?  
(Zeigefinger auf jmd. anderen zeigen)*

*Ein Baby so klein, aus Marias Bauch.  
(Mit rechter & linker Hand Größe  
eines Babys anzeigen)*

Gemeinsam singen wir noch ein Lied (zB Kling, Glöcklein, kling), beten das Vaterunser und beschließen unsere kleine Andacht mit dem Kreuzzeichen.

*Sein Name ist Jesus, das ist wohl klar,  
(beide Hände zur Faust und neben dem  
Kopf hin+her bewegen)*

*für uns der Retter der Welt, das ist wahr.  
(linke Hand mit gespreizten Fingern hochhalten und  
hin+her bewegen)*

*In der Heiligen Nacht leuchtet ein Stern so hell  
und ruft euch zu kommen zur Krippe, schnell.  
(Rechte Hand macht „Winkbewegung“  
zu sich selber hin)*

*Dort könnt ihr das Wunder dann selber sehen  
(mit den Händen eine Babywiege formen  
und hin+her wiegen)*

*und weiter mit Jesus durchs Leben gehen.  
(Kreuzzeichen machen)*

*Bernadette Ribis*

*Quellen: Fingerspiele für den Kinder-Gottesdienst (Don-Bosco Medien), Essener Advents-Kalender*





# 21 Die Futterkrippe



*Die Futterkrippe war die erste Liegestätte vom Jesuskind, so, wie wir bei dir, Gott, von unseren ersten Tagen an geborgen sind.*

*Die Futterkrippe ist ein Rastplatz für jedes Tier, das im Wald lebt, so, wie wir bei dir, Gott, uns ausrasten und Kraft schöpfen können, wenn wir es*

*brauchen.*

*Die Futterkrippe ist ein Fixpunkt für jedes Tier im Stall, so, wie du, Gott, uns eine Sicherheit in unserem Glauben schenkst, wenn wir vielleicht Zweifel haben.*

*Die Futterkrippe ist ein verbindender Ort für den Hirten und seine Herde, so, wie wir*

*uns bei jedem Gebet sicher in deiner Nähe fühlen.*

*Gott, du bist eine Futterkrippe in unserem Leben, dafür bitten wir dich und danken dir in alle Ewigkeit. Amen*

*Martina Ranalter*



# 22 Josef



*Zu den traditionellen Darstellungen der Weihnatskrippe gehört der heilige Josef. Um ihn für uns lebendig werden zu lassen, versuchen wir einmal, uns in seine Lage zu versetzen: Bestimmt hat er schon Vorkehrungen getroffen für die Zeit nach der Hochzeit mit Maria. – und nun kommt alles anders! Seine zukünftige Frau ist schwanger, und Josef weiß nicht von wem. Der Evangelist verliert zu Josefs innerer Verfassung kein Wort. Nichts hören wir über seine Enttäuschung, seine Zweifel und Gefühle. Wir erfahren nur, dass er gerecht war und Maria nicht bloßstellen wollte.*



Vielleicht bist du auch schon einmal mit einer unerwarteten Nachricht konfrontiert worden, die alle deine Pläne, Hoffnungen und Erwartungen zunichte gemacht haben. Welche Enttäuschung hast du erlebt und vielleicht hast du auch einen Weg zu suchen begonnen, mit den neuen Tatsachen einigermaßen recht und anständig umzugehen?

Es scheint nicht Josefs erster Gedanke gewesen zu sein, dass ihm Gott da etwas Großes anvertraut. Er benötigt die Engelsstimme im Traum – also eine andere Perspektive – und die Distanz einer Nacht, um einzusehen, dass Gott sein Kostbarstes anvertraut: seinen Sohn. Und wenn wir es uns genau überlegen, dann können wir darin ein Muster erkennen. Gott vertraut das, was ihm wichtig ist, uns Menschen an. Gott vertraut uns Menschen

seine Schöpfung an, unsere Mitmenschen, sein Reich. Als gute Verwalterinnen und Verwalter arbeiten wir mit, dass das Reich Gottes auf Erden wachsen und Früchte bringen kann.

Es ist nicht der erste Gedanke, dem Josef gleich nachgeht. Er möchte Maria am liebsten in Stille entlassen und sich aus der ganzen Geschichte herausnehmen. Aber er überschläft zuerst die menschlich schwierige Situation. Im Traum, in der inneren Stimme, erkennt er den Engel, der ihm das Richtige und Gerechte eingibt. Josef muss ein Mensch gewesen sein, der gelernt hat, auf die Stimme des Gewissens zu hören. Er hat gelernt, darauf zu vertrauen, dass seine Seele, sein Herz schon wissen, was recht ist. Das erlebt er als göttlichen Hinweis, als Hilfe und Ermutigung von oben. Und so tut Josef, was

richtig ist. Er akzeptiert die neue Situation und nimmt die schwangere Maria zu sich und kümmert sich um sie. Damit sieht Josefs Zukunft anders aus, als er sie sich vielleicht gewünscht und erwartet hat. Er hat seinen Entscheid in einem großen Vertrauen und einem weiten Herzen umgesetzt, in der Zuversicht, dass es gut herauskommen wird. Er muss die Situation ja nicht allein bewältigen.

Gott selber ist in der Stimme des Engels da und leitet ihn an. Josefs Vorbild kann uns ermutigen, die Situationen und Herausforderungen anzunehmen, mit denen Gott uns konfrontiert. Gott traut auch uns immer wieder etwas zu und zugleich lässt er uns damit nicht allein!

*Josef Zauner*

# 23 *Maria* *Mutter der schönen Liebe*



Maria... Ihre Figur erinnert uns an das große Geheimnis, als Gott an die Tür ihres unbefleckten Herzens klopfte. Auf die Botschaft des Engels antwortete sie in vollem und bedingungslosem Gehorsam. Ihr Fiat, ihr „Ja“, ist für uns alle ein Zeugnis dafür, wie wir uns im Glauben dem Willen Gottes überlassen und wie wir auf seine Pläne vertrauen können, besonders dann, wenn wir sie nicht verstehen, wenn sie über unsere menschlichen Kräfte hinausgehen scheinen, wenn wir statt Freude Traurigkeit erfahren. Als arme Mutter bringt sie ihren Sohn unter äußerst schwieri-

gen Umständen zur Welt – auf einer Reise, weit weg von daheim, ohne menschliche Zuneigung. Trotzdem lehrt sie uns, Gott und andere zu lieben. Sie erinnert uns daran, dass die Geburt eines Kindes ein Geschenk des Himmels ist und ein Grund, an Wunder zu glauben.

Maria ist die Mutter – von Gott und von uns. Schauen wir in ihre leuchtenden Augen, hören wir die Melodie ihres Herzschlags, spüren wir die Wärme ihrer Hand... Mama ist eines der schönsten Worte. Ist es ein Zufall, dass dieses Wort eines der ersten ist, das von einem Kind gespro-

chen wird, das sprechen lernt? Mama, wie schön ist es, wenn man sie haben darf, wenn sie da ist! Ihr Herz ist immer offen für das Kind, sie begleitet es immer, denkt immer an es, auch wenn das Kind auf Abwege kommt, wenn es anders denkt. Nichts macht sie glücklicher als die Tatsache, dass ihre Kinder glücklich sind, dass sie nach guten Prinzipien leben – nach denen, die sie geduldig versucht hat, sie zu lehren. Mama – sie liebt wirklich, sie versteht alles!

*Piotr Patyk*



*Nach und nach führt uns die Krippenlandschaft zur Grotte hin, wo wir die Figuren von Maria und Josef finden. Auch Gott wollte, dass sein Sohn sich in einem Klima wahrer menschlicher Liebe entwickelt, dass er die sanften Hände seiner Mutter und den vertrauensvollen Blick seines „Nährvaters“ erlebt.*



# 24 *Jesus*



In unserer Krippenbetrachtung sind wir nun, am 24. Dezember, im Mittelpunkt der Krippe und des Weihnachtsgeheimnisses angekommen. Im Zentrum der Krippe steht das Christkind. Um dieses Kind dreht sich alles. Und die Botschaft lautet: Gott selbst ist da in diesem Kind, er wird Mensch, um uns ganz nahe zu kom-

men. Er teilt unser Leben mit allem Licht und Dunkel. „Die Gnade Gottes ist erschienen, um alle Menschen zu retten“ (Tit 2,11). Das Christkind liegt nicht in den Armen seiner Mutter Maria, sondern in einer Krippe, aus dem sich Tiere ihre Nahrung für ihr Leben holen. Und so sagt uns das Christus-Kind: Ich will Nahrung für dein Leben

sein. Öffne dein Herz für meine Liebe. Ich bringe dir Licht und Wärme: Licht, dass du im Dunkel um dich herum Sterne anzünden kannst und Wärme, dass du vielen Menschen aus der Kälte herausholen kannst!

*Walter Aichner*



*Engel sind Boten Gottes, Boten des Lichtes. Ich stehe an deiner Krippe hier, o Jesu, du mein Leben.*

*Ich komme, bring und schenke dir, was du mir hast gegeben.*

*Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn. Herz, Seel und Mut, nimm alles hin und lass dir's wohl gefallen.*

*Ich sehe dich mit Freuden an und kann mich nicht satt sehen; Und weil ich nun nichts weiter kann, bleibe ich anbetend stehen.*

*O dass mein Sinn ein Abgrund wär und meine Seel ein weites Meer, dass ich dich möchte fassen. alles was wir hier auf Erden sehen.*





Wenn Siegmund Eller behutsam das Schnitzmesser über die filigranen Züge der in seinen Händen entstehenden Krippenfiguren führt, dann ist das mehr als nur Handwerk. Für den gelernten Bildhauer und Restaurator bergen Krippen und ihre Figuren die Botschaft von Weihnachten.

„Zentral ist die Menschwerdung Gottes. Die wird heute oft ins Abseits gestellt“, findet Eller. Als Künstler habe er die Möglichkeit und eine Verantwortung, Botschaften in die Figuren zu verpacken. „Die Grundlage dafür sind natürlich die Evangelien“, sagt Eller. „Ich versuche, die tieferen Aussagen in Holz zu fassen.“ An Themen, die damals wie heute aktuell sind, mangle es nicht,

versichert Siegmund Eller: Da ist einmal die Herbergsuche, auf der sich auch heute viele Menschen befinden. Tausende Menschen weltweit sind durch Krieg und Vertreibung auf der Flucht. „So wie die Heilige Familie damals vor 2000 Jahren auf der Flucht nach Ägypten war.“

„Die Familie ist das Zentrum in der Krippe“, erzählt Siegmund Eller. Die Betrachtung der Szene könne auch helfen, den Wert der Familie heute wieder stärker bewusst zu machen, er selbst sieht in jeder Figur nicht primär deren materiellen Wert, sondern ihre Funktion als Trägerin einer Botschaft. Die liebevolle Darstellung der Heiligen Familie habe ihre Berechtigung.

„Sie drückt Freude aus und soll trotz der Not Freude und Dankbarkeit ausstrahlen für das Geschenk Gottes.“

„Krippen sind auch eine unglaubliche Kraftquelle“, betont er und lädt dazu ein, das Wesen von Weihnachten nach der Festzeit nicht einfach wieder in einer Schublade zu verschließen. „Es geht nicht nur darum, drei Tage nett zu sein. Man scheitert sowieso jeden Tag. Vielmehr sollte man versuchen, ein paar Kleinigkeiten der Weihnachtsbotschaft mit ins Jahr zu nehmen, wie zum Beispiel ein bisschen Nächstenliebe.“

Aus der Gemeindezeitung Schönberg, Dezember 2012



**Juhu! Nach monatelangem Warten durften nun 12 Erstkommunionkinder in Schönberg im Zeichen des Regenbogens endlich ihre Erstkommunion feiern.**

Gott, wir danken dir für dein lebendiges Brot vom Himmel. Mit dieser Stärkung kann unser Leben in vielen Farben leuchten. Und jede Farbe erzählt von deinem Segen.



**Das Rot sagt:**

Deine Liebe trägt uns. Danke dafür.

**Das Orange sagt:**

Du hältst uns in deiner Hand. Danke dafür.

**Das Gelb sagt:**

Du schenkst uns Mut zum Durchhalten. Danke dafür.

**Das Grün sagt:**

Mit deiner Hilfe wachsen und reifen wir. Danke dafür.

**Das Blau sagt:**

Alles Gute kommt von dir. Danke dafür.

**Das Violett sagt:**

Auch in schweren Zeiten bist du da. Danke dafür.

Wie der Regenbogen am Himmel ist, so ist dein Segen über uns. Danke dafür. Ein herzlicher Dank an alle, die beigetragen haben, dass es trotz der Corona-Einschränkungen zu einem würdevollen und schönen Fest geworden ist!

Religionslehrerin  
Christine Eller

# Allerheiligen und Allerseelen



Diese Zeit der besonderen Herausforderungen hat auch nicht vor unseren traditionellen Feiertagen Halt gemacht. Durch das hervorragende Teamwork unseres Pfarrgemeinderates, wofür ich mich auf diesem Wege herzlich bedanke, wurden Räume geschaffen, die trotz alledem ein würdiges Gedenken an unsere lieben Verstorbenen ermöglichten.

*Pfarrkoordinatorin  
Silvia Tschakner*

*Getrost  
und getröstet  
können wir gehen  
wir sind nicht allein*

*getrost  
und getröstet  
können wir das Leben wagen  
da ist einer  
der mit uns ist*

*da ist einer  
der uns beschützt  
der seine bergende Hand  
über uns hält*

*behütet und getröstet  
von Gott  
der das Leben will  
lasst uns aufbrechen und gehen  
dem Leben entgegen*



# Terminvorschau

Fr	01.01.2021	09.30 Uhr	Hochamt – Hochfest der Gottesmutter Maria
Mi	06.01.2021	09.30 Uhr	Hochamt – Erscheinung des Herrn
So	18.04.2021	09.30 Uhr	Erstkommunion
Sa	05.06.2021	10.00 Uhr	Firmung

**Änderungen sind jederzeit möglich, daher bitte immer auch die aktuelle Gottesdienstordnung beachten!**



## Freud & Leid

### Durch die Taufe in die Gemeinschaft aufgenommen

August	Adrian Albenberger	Simone & Albert
September	Jakob Haas Paul Stumreich	Daniela & Thomas Cornelia & Michael

### Das Sakrament der Ehe spendeten einander

September	Christine Steixner, geb. Stern & Stefan Steixner
-----------	--

### Mit dem Segen der Kirche wurden begraben

September	Thomas Steiner
Oktober	Hubert Steixner

## Freud & Leid

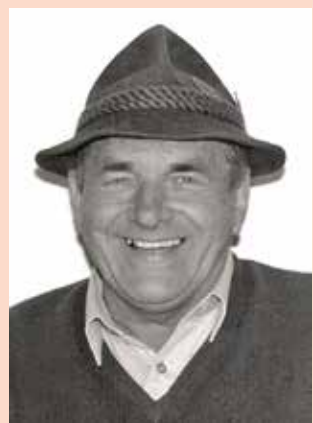
### Durch die Taufe in die Gemeinschaft aufgenommen

September	Michael Saurwein Leon Kilian Wildauer-Welser	Jasmin & Stefan Sofia & Reinhard
Oktober	Niklas Adam Rettenbacher Zorn Louis Oskar Rettenbacher Zorn	Sabrina & Philipp Sabrina & Philipp



### Mit dem Segen der Kirche wurden begraben

September	Andreas Polentz Aloisia Anna Obex
Oktober	Heinrich Arthur Maximilian Debern



## Erstkommunion 2020



# Erstkommunion 2020

Am Samstag, 17. Oktober 2020 um 14.00 Uhr sowie am Sonntag, 18. Oktober 2020 um 9.00 Uhr und um 11:00 Uhr war es endlich soweit: Wir durften mit 20 Kindern Erstkommunion feiern. In Coronazeiten unter Coronabedingungen.

Nachdem der geplante Fotograf in Quarantäne musste, die Bildungsdirektion das Singen in den Schulen massiv beschränken musste und damit ein Singen der Lehrer mit den Kindern in der Kirche unmöglich wurde, die Agape und der Einzug mit der Musikkapelle leider den Covidregeln zum Opfer fiel und und und – eben alles nicht so war wie es sonst sein muss, waren die Festtage von ganz viel Dürfen, seltsamer Freiheit und Geschenk geprägt.

Der Religionslehrer bereitete die Kinder mit dem Fokus auf das Wesentliche vor. Die Tischmütter nahmen einen zweiten oder gar schon dritten (?) Anlauf und stiegen noch einmal in die Vorbereitung ein. Wunderbare Musiker sprangen ein: Unsere Musikkapelle schenkte uns zu allen Terminen Ensembles. Eine Tierfotografin,



der die Arbeit in der Kirche sonst nicht vertraut war, schenkte uns wunderschöne Bilder. Das Stammpersonal mit Organisten, Mesnern, Blumenschmückerin, Minis und ungesehenen Helferlein kümmerte sich innig um die liebevolle Gestaltung und Administration. Die Lehrerinnen waren zu allen 3 Terminen da.

Ja, sogar der Bürgermeister nahm sich dreimal Zeit, um zu zeigen, dass ihm das Fest wichtig ist. Wir alle haben unser Bestes gegeben, dass

den Kindern und Familien die Begegnung mit Jesus zu Herzen geht. Fast schon kitschig: Der Himmel riss auf und ein Regenbogen kam zum Vorschein, ein untrügliches Zeichen Gottes:

„Wenn ihr einen Bogen in den Wolken seht, dann denkt an mich!“ Die Lesung der Erstkommunion. Die Menschen waren offen. Ja, da kann man nur Vergelt's Gott sagen!

*Pfarrkurator  
Michael Brugger*

## Der Nikolaus



...lässt sich nicht davon abhalten, wie in jedem Jahr die Kinder an seinem Namenstag zu besuchen. Heuer gibt es keinen großen Einzug, aber der Nikolaus kommt am Samstag, 5.12.2020 zu den geltenden Rahmenbedingungen nach Voranmeldung zwischen 15.00 und 20.00 Uhr vor eure Häuser. Die Kinder

und Familien begegnen ihm also open air. (Die Spenden ergehen an SOS Kinderdorf International). Wer den Nikolaus gerne einladen möchte:

**Anmeldung bis zum 2.12.20 bei einer unserer guten Feen:  
Claudia Hrabowski  
(0650/3616505)**

## Weihnachtsandacht



Die Weihnachtsandacht am 24.12.2020 findet wie letztes Jahr mit Stationen im Dorf statt. Der Weg kann zwischen 14.00 Uhr und 18.00 Uhr frei zugänglich besucht werden. Beim Widum, bei

der Kirche sowie bei der Dorfkrippe (Anger/altes Feuerwehrhaus) liegen Handzettel bereit, die den Weg zu und durch die Stationen weisen.

## Die Sternsingeraktion



...wird auch heuer – in leicht abgewandelter Form – Bestand haben. Die Heiligen Drei Könige werden unter den gegebenen Umständen und Rahmenbedingungen vor den Haustüren singen, um Segen bitten und

Spenden für die Projekte DKA sammeln. Wir freuen uns jetzt schon auf viele begeisterte Kinder, die mitmachen, und offene Herzen. Nähere Infos kommen von Diakon Michael über die Schule.

## Melkam Genna, frohe Weihnachten



*Ich gehöre zu all denen, die jedes Jahr aufs Neue von einer weißen Weihnacht träumen. Doch letztes Jahr sah ich mich gezwungen, dieses Wunschdenken schon lang im Voraus aufzugeben. Denn ich befand mich gerade in der Mitte meines freiwilligen Einsatzes in Meki, Äthiopien. Auf das Wunder einer weißen Weihnacht in der afrikanischen Hitze zu hoffen, schien selbst mir recht aussichtslos...*

Doch das machte nichts. Die Kinder sowie die Erwachsenen vor Ort begannen schon sehr früh mit den Vorbereitungen auf die Weihnachtszeit. Ich und mei-

ne Mitfreiwilligen bekamen die Weihnachtslieder Ende November schon nicht mehr aus dem Ohr und waren schon richtig in Stimmung. Die Vorfreude war förmlich greifbar.

Am 24. Dezember waren wir Freiwilligen unter uns, ehe Freunde und Priester uns mit einer Torte überraschten und sich unserer Feier anschlossen. In Äthiopien wird erst am 7. Jänner mit der dreistündigen Christmette das Weihnachtsfest eingeleitet. Direkt im Anschluss wird bis in die Morgenstunden gegessen und gefeiert. Das bunte Fest mit Freunden und Familie klingt

erst nach drei Tagen ab. Doch damit nicht genug, denn am 19. Jänner gebietet das Fest zur Taufe Jesu erneut Anlass zur Ekstase.

Dies ist in Äthiopien einer der höchsten Feiertage. Unzählige Leute sind auf den Straßen, singen, tanzen und beten tagelang.

Es war unglaublich, Teil dieser ganz anderen Weihnachtsfeiern zu sein. So war es auch ganz ohne Schnee eines der schönsten und intensivsten Weihnachten, die ich je hatte.

Anja Denifl



## Erntedank- und Rosenkranzfest



Am Sonntag, 4.10.20 feierten wir das Erntedankfest in unserer Gemeinde. Dieses Fest ist für die Jungbauernschaft / Landjugend Telfes von großer Bedeutung. Nicht nur, weil unsere Erntekrone wieder neu geschmückt werden darf, sondern weil es eine Möglichkeit ist, Danke zu sagen.

### Danke für die Ernte und das vergangene Jahr.

Corona ging auch in unserem Verein nicht spurlos vorbei, umso größer ist die Freude, wieder etwas für die Dorfgemeinschaft beizutragen.

Zwei Tage lang wurde die Krone neu gebunden und festlich mit Blumen verziert. Für uns ist es eine Ehre diese

Aufgabe schon all die Jahre zu übernehmen und bei diesem Fest mitwirken zu können. Mit einer schönen Festmesse mit P. Josef Zauner und Diakon Leo Hinterlechner wurde der Dank für die Ernte in Telfes zum Ausdruck gebracht.

Lea Guglberger  
Ortsleiterin der Jungbauernschaft  
Landjugend Telfes

Ich möchte den Jungbauern für die Mitgestaltung dieses schönen Festes der Dankbarkeit danken und dem neugewählten Ausschuss viel Erfolg und Freude bei seiner gemeinsamen Arbeit wünschen.

Durch die Erntedanksträuße und die Gebetstexte, die von Alexandra und Therese Hauser vorbereiten wurden, hatten die Gottesdienstbesucher die Möglichkeit, etwas von der festlichen Atmosphäre des Gottesdienstes mit nach Hause zu nehmen – danke dafür.

In dieser krisenhaften Zeit sind wir alle wohl besonders dankbar, wenn wir ein gelungenes Fest feiern können. Ich danke dem Chor und den Musikanten für die festliche musikalische Gestaltung, der Feuerwehr für den Ordnerdienst, den Schützen für ihr Ausrücken mit der Fahne und allen, die sich an die Corona Vorsichtsmaßnahmen gehalten haben – denn auch das gehört derzeit ganz wesentlich dazu.

Euer Pfarrkurator Leo Hinterlechner



# Danke Erika, Emil, Dagmar u. Raimund!

Es würden sicher einige hundert Kilo zusammenkommen, würde man alle Pfarrbriefe auf eine Waage legen, die von Dagmar und Raimund Haas in Kapfers und von Erika und Emil Haas im Unterdorf im Laufe der Jahre ausgetragen wurden.

Seit etwa zwanzig Jahren haben sie dafür gesorgt, dass die Pfarrbriefe termingerecht in die Häuser und Wohnungen gekommen sind. Ein ganz großes Vergelt's Gott dafür.

Danke auch an Claudia Riedl, Renate Haas und Gitti Eigenthaler, die diese Aufgabe nun übernommen haben.

*Pfarrkurator  
Diakon Leo Hinterlechner*



Dagmar und Raimund Haas



Erika und Emil Haas

## Trauer Räume rund um Allerheiligen

In und um die Pfarrkirche Telfes haben die Vinzenzgemeinschaft und die Pfarrgemeinderäte Plätze zu drei verschiedenen Themen gestaltet:

**Gedenken an die Kinder, die vor, während und sehr bald nach der Geburt verstorben sind** - am Sternenkindergrab. Gestaltet von Alexandra und Theresa Hauser.

**Verlusterfahrungen in der gegenwärtigen Situation der Pandemie** - in der alten Aufbahrungskapelle. Gestaltet von Bernhard und Leonie Hofer.

**Gedenken an die Menschen, die uns seit dem letzten Totengedenken verlassen haben** - am Seitenaltar. Gestaltet von Rita Mair, Michaela Maurberger und Bernhard Wanker (Vinzenzgemeinschaft)

Gestaltet von Rita Mair, Michaela Maurberger und Bernhard Wanker (Vinzenzgemeinschaft)

Ich wünsche mir, dass die Trauer Räume zur Besinnung und zum Nachdenken anregen konnten und so eine etwas andere Art des Gedenkens ermöglicht haben, die Wunden heilt und Hoffnung weckt.

*Pfarrkurator Diakon  
Leo Hinterlechner*



# Terminvorschau

Fr	01.01.2021	10.00 Uhr	Hochamt – Hochfest der Gottesmutter Maria
Mi	06.01.2021	09.00 Uhr	Hochamt – Erscheinung des Herrn
So	25.04.2021	09.00 Uhr	Erstkommunion
Sa	05.06.2021	15.00 Uhr	Firmung

**Änderungen sind jederzeit möglich, daher bitte immer auch die aktuelle Gottesdienstordnung beachten!**

## Sternsinger



Am **Sonntag, 3. Jänner 2021** werden Sternsinger in Telfes unterwegs sein, um die Weihnachtsbotschaft zu verkünden und Spenden für die Dreikönigsaktion sammeln.

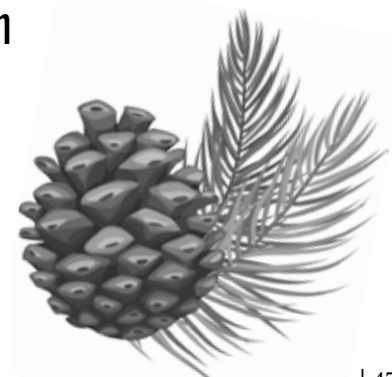
## Freud & Leid

### Durch die Taufe in die Gemeinschaft aufgenommen

September	Lena Gleirscher	Elke & Daniel
Oktober	Manuel & Laurin Gasser Luisa Pirchner	Hedwig & Paul Petra & Johannes

### Mit dem Segen der Kirche wurden begraben

August	Barbara Dießner
Oktober	Hermine Wanker Anna Schmidt Berta Katona





## Alle guten Gaben kommen her von Gott dem Herrn – Erntedank 2020



Ein Erntedankfest wie nicht alle Jahre, das kann man laut sagen. Zum ersten Mal fand es nämlich nicht in und um die Kirche statt, sondern im Pavillon. Dies hatte den großen Vorteil, vom Wetter unabhängig zu sein, konnte aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Corona-Pandemie so ihre Opfer fordert.

Zu danken gab es aber wie jedes Jahr für eine gute Ernte, ob es nun die Zwetschen im eigenen Garten waren oder die gut bestellten Felder der Bauern. So waren viele Fulpmerinnen und Fulpmer gekommen, um dem Festgottes-

dienst, geleitet von Pfarrer Augustin, beizuwohnen. Dieser konnte die vielen reich geschmückten Erntedankkörbe segnen. Diakon Helmuth Zipperle brachte die Messbesucher mit seiner Predigt in gewohnter Manier sowohl zum Nachdenken als auch zum Schmunzeln. Beide wurden sie von den MinistrantenInnen unterstützt.

Ein herzliches Vergelt's Gott gilt es allen auszusprechen, die zum Gelingen der Feier beigetragen haben: den Zelebranten, den Mesnern für das Auf- und Abbauen von Altar und Mikrofonanlage, der

Abordnung der Musikkapelle und der Projektband für die musikalische Gestaltung, Magdalena und Benedikt Pfurtscheller und ihren Kinderschuhplattlern für die Vorführung des traditionellen Reigentanzes, den Jungbauern für die prächtige Gestaltung der Erntekrone und nicht zuletzt unserem Pfarrkoordinator Josef Wetzinger für die ausgezeichnete Planung und Durchführung des Festes.

*PGR-Obfrau  
Silvia Baldassari*



Sonniges Frühlingwetter, Musikkapelle, Orgelmusik, Kinderchor: Das war die Erstkommunion 2020 am 18. Oktober. Und dennoch war sie in diesem Jahr so anders als sonst. 36 Kinder feierten in zwei Gruppen, um 9 Uhr und um 11 Uhr, mit jeweils maximal 12 Angehörigen

in der Pfarrkirche das Fest ihrer ersten heiligen Kommunion. Mit der Hand auf dem Herzen zogen sie in die Kirche ein und glücklich wieder hinaus.

(Foto: ©Armin Kuprian)

## Radwallfahrt des SR Stubai nach Hatting

Wenn sich an einem warmen Samstag im September mit wunderbarem Herbstwetter 14 wallfahrtswillige Radfahrer aus dem Stubaital einfinden, die bereit sind, sich auf den Weg zu machen und sich auf ein herausforderndes Thema einzulassen, dann ist es wieder einmal soweit:

Die diesjährige Radwallfahrt stand unter dem Motto „Was wäre das Leben, wenn wir nicht ab und zu den Mut hätten, etwas zu riskieren?“

Elisabeth Unterlechner (vollständiger Bericht steht auf der Homepage)



# Es ist viel passiert in Fulpmes

**Unser Altarraum bekommt eine neue Beleuchtung, die Vorbereitungen sind abgeschlossen. Wir dürfen uns alle schon auf stimmungsvolle Ausleuchtung für den Advent und für Weihnachten freuen!**

Weiters wurde eine Fernsteuerung für das Glockenläuten angeschafft. Dadurch können den Mesnern viele Wege erspart werden (so kann etwa von zuhause die Sterbeglocke geläutet werden). Die Arbeiten an der Sternenkinder-Gedenkstätte sind nun abgeschlossen.

Außerdem wurden in unserem Widum Räumlichkeiten umgestaltet. Rund 16.000 Euro für Adaptierungen und verschiedene Umbauarbeiten,

die nach dem Pfarrereinstand vereinbart und nun vorgenommen worden sind, hat man ausgegeben. Dafür möchten wir uns bei der Diözese und ebenso bei den Nachbar-Pfarrern des Seelsorgegebietes bedanken, die sich an der Finanzierung beteiligt haben.

Ein neues Büro im Pfarrhaus mit mehr Licht und zweckmäßiger Ausstattung ist eingerichtet, dafür wurden Schreibtisch und Bürosessel spendiert. Vielen Dank an den Spender, der nicht genannt werden möchte. Für sichere und fachgerechte Verwahrung der Kunstgegenstände wurde auf dem Dachboden des Widums Platz geschaffen.

Das ganze Jahr hindurch wurde fleißig gearbeitet und so Ordnung in den verschiedensten Bereichen geschaffen. Besonderer Dank gebührt dafür Herbert Larl, Florian Mair, Raimund Unterlechner und Helmut Schmid.

Unsere altherwürdige Vitusfahne erstrahlt in neuem Glanz. Das Fahnenbild mit dem hl. Vitus wurde in Innsbruck erneuert, das Fahnen Tuch in Bozen, sodass nun ein schönes Gesamtbild in harmonischen Farben vorliegt. Die Fahne wird im nächsten Jahr anlässlich einer Prozession gesegnet.

Tanja Eder



# Nikolaus Hausbesuche

Falls die Situation es erlaubt, finden Nikolaus-Hausbesuche statt. **Anmeldungen:** aufgrund der Unsicherheiten **erst ab 1. Dezember** (jeweils ab 18.00 Uhr) bei Helmut Schmid, Tel. 0664 565 34 67



## Terminvorschau

Fr	01.01.2021	09.30 Uhr	Neujahr - Wortgottesdienstfeier
		19.00 Uhr	hl. Amt in Medraz
Mi	06.01.2021	09.30 Uhr	Hochamt – Erscheinung des Herrn
So	30.05.2021		Erstkommunion
Sa	08.05.2021		Firmung

Änderungen sind möglich, daher bitte immer auch die aktuelle Gottesdienstordnung beachten!

## Freud & Leid

### Durch die Taufe in die Gemeinschaft aufgenommen

August	Sophia Duracher Livia Mayregger	Magdalena & Christof Maria-Theresia & Arno
September	Fabian Gangl Mira Gangl Noah Gleirscher Moritz Danler	Sarah Lisa & Marcel Larissa & David Magdalena & Hubert
Oktober	Daevi Eleonora Hettihewa Elia Stern Sofie Anneliese Pfurtscheller Paul Stern	Angelika & Geeth Andrea & Philipp Doris & Vitus Claudia & Peter

### Mit dem Segen der Kirche wurden begraben

August	Anton Josef Prantner Margaretha Crescentia Ebner Stephan Schöpf Erich Johann Josef Stollberger
September	Clara Katharina Falschlunger
Oktober	Rosa Maria Kindl Margareta Hannelora Wagner Gerhard Zinner





Bei der Sternsingeraktion leisten die Kinder und Jugendlichen mit ihren Begleitpersonen unserer Pfarre jedes Jahr Großartiges, das wird mit Gottes Hilfe auch heuer so sein. Es gibt nämlich gute Gründe, die Sternsingeraktion 2021 trotz Corona durchzuführen: Wir alle haben bereits viel Erfahrung mit Corona-Maßnahmen, die wir für das Sternsingen 2021 nutzen können.

Gerade in Krisenzeiten ist es ein kräftiges Lebenszeichen der Kirche, wenn die Sternsinger/innen den Segen für das Jahr 2021 bringen. Die Armut vieler Menschen bei rund 500 Sternsingerprojekten hat sich durch die Pandemie stark verschlimmert, sie sind mehr denn je auf unsere Spenden angewiesen.

Auch wenn durch Corona vieles anders abläuft, freuen sich die SternsingerInnen schon darauf, euch den Segen für das Jahr 2021 zu bringen. Leider ist es heuer nicht möglich, die Häuser und Wohnung zu betreten. Es ist uns aber ein Anliegen auch in besonderen Zeiten, die Segenwünsche für euer Haus zu überbringen.

Es wäre schön, wenn ihr euch beim Anläuten der Sternsinger die nötige Zeit nehmen würdet und euch mit eurer Familie vor dem Haus versammelt. Unsere SternsingerInnen überbringen wie gewohnt ihre Segenwünsche und bitten um Spenden für das Hilfsprojekt in Indien.

Solltet ihr den SternsingerInnen Süßigkeiten geben wollen, bitte nur in Originalverpackung. Herzlichen Dank!

Gemeinsam schaffen wir es, das „Sternsingen 2021 – aber sicher!“ gut über die Bühne zu bringen. Herzlichen Dank!

Mit freundlichen Sternsingergrüßen  
Die Sternsinger-Verantwortlichen der Pfarre

*Maria, Petra, Regina,  
Simone, Agnes, Ida,  
Gertrud und Sabine*



## Die Sternsinger besuchen euch jeweils ab ca. 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr:



- Samstag, 02.01.2021:** Stackler, Auten, Unterberg bis Mutterberg, Bichl, Forchach, Kartnall, Oberberg, Außerrain
- Sonntag, 03.01.2021:** Neustift-Dorf, Scheibe, Unter rain, Innerrain, Rain, Lehner, Mühle, Obergasse
- Montag, 04.01.2021:** ganz Schaller, ganz Milders und ganz Neder (außerhalb und innerhalb Pinnisbach)
- Dienstag, 05.01.2021:** ganz Kampl, Herrengasse, Omesberg

## Der hl. Nikolaus besucht euch auch trotz Corona gerne zu Hause! Genaue Informationen bei der Anmeldung

Samstag, 5. Dezember 2020, ab ca. 17.00/17.30 Uhr  
Anmeldung wird rechtzeitig erbeten bei:

Von Mutterberg über Volderau Gasteig-Neugasteig-Krösbach und Unterberg

Anni Kempf,  
Tel: 0676/849275787

von Schaller-Oberberg-Ortsteil Milders bis zum Cafe Ingentis

Anita Schliernzauer,  
Tel: 0664/8710223

Gmoch-Rain-Dorf bis zum Cafe Ingentis

Martina Egger, Tel: 0650/5002667

Stackler-Aue-Auten-Lehner-Mühle und Obergasse bis Gasth. Kratzerwirt

Mathilde Illmer,  
Tel: 0676/849275662

Neder ab Salute, bis Ausserwieserhof, Schmieden, Obergasse – Gasth. Kratzerwirt

Romana Wieser  
Tel: 0660/8151242

Ortsteil Neder bis Tegischer und von Zegger-Brücke bis Pfurtschell

Niki Pfurtscheller,  
Tel: 0664/2217999

Ortsteil Kampl mit Bichl

Ribis Bernadette,  
Tel: 0664/3996917

**ANMELDESCHLUSS ist der 2.12.202**



# Erstkommunion 2020



## – ein unvergesslicher Festtag!

Das gab es bestimmt noch nie – aber ich denke, dass wohl doch viele Kinder mit ihren Familien, trotz Mundschutz und Abstand, mit freudigem Herzen die Nähe Gottes feiern durften.

DANKE an ALLE die auf irgendeine Weise zum Gelingen des Festes beigetragen haben

*Pfarrkuratorin Gabi*

# Liebe Kamplerinnen und Kampler!



Aufgrund meiner beruflichen Tätigkeit ist es mir nicht mehr möglich, für alle Verstorbenen die Rosenkränze am Sonntag nach der Beerdigung bzw. zum Jahrtag in der Kapelle in Kampl abzuhalten. Daher muss ich nun mit dieser Tradition aufhören. Dieser Schritt fällt mir nicht leicht. Diese Vorgehensweise ist aber im Sin-

ne eines einheitlichen und gerechten Ablaufes für alle Verstorbenen und deren Familien aus meiner Sicht notwendig. Die Rosenkränze im Mai werden aber natürlich weiterhin gebetet! Ich hoffe auf euer Verständnis.

*Markus Krößbacher*

# Mit dem Wort Gottes ins Neue Jahr...



Auch dieses Jahr wird das Wort Gottes für jeden Tag im Jahr 2021 in unserer Pfarrkirche aufgelegt und zum Verkauf angeboten. Dieses Buch ist eine besondere Geschenkidee oder für uns selber etwas sehr Kostbares und Hilfreiches, wenn wir unseren Tag mit dem Wort Gottes beginnen und aus der Kraft des Glaubens meistern können. Ge-

rade die Kraft des Gebetes schenkt uns in Zeiten der Krisen und des Abstandhaltens die Gewissheit im Herzen, dass wir mit Gott und allen Menschen, die uns am Herzen liegen, tief verbunden sind.

*Pfarrkuratorin Gabi*

# Unsere Minis



Das Fest der Ministrantenaufnahme ist immer ein Grund zur Freude! Es ist für unsere Pfarre ein großes Geschenk, dass sich die kleinen Minis von unseren erfahrenen MinistrantInnen in einer netten Gemeinschaft „eingebettet“ fühlen dürfen! Danke, dass es Frauen gibt, die unsere Minis begleiten und für

sie da sind. Die Freude ist groß, wenn an Festtagen auch die bereits erwachsenen Ministranten kommen und mit einer Selbstverständlichkeit einen Dienst übernehmen. Macht weiter so! Danke, dass es euch ALLE gibt!

*Pfarrkuratorin Gabi*

# Freud & Leid

## Durch die Taufe in die Gemeinschaft aufgenommen

September	Dominik Muigg	Petra & Manfred
Oktober	Antoni Hekel Magdalena Julia Schöpf Elias Deflorian Kilian Kindl	Daniela & Andreas Julia & Michael Anja & Markus Melanie & Markus

## Das Sakrament der Ehe spendeten einander

September	Bianca & Thomas Pfurtscheller Sabrina & Klaus Gleirscher
-----------	---

## Mit dem Segen der Kirche wurden begraben

August	Ernst Bruno Schlaucher Maria Anna Siller Anna Walburg Pfurtscheller Maria Juliana Pfurtscheller
September	Elisabeth Balbina Steuxner
Oktober	August Johann Volderauer





# EIN GLÜCKSSCHWEIN ALS STARHILFE

---

## BILDUNG FÜR WAISENKINDER IN UGANDA

Im Distrikt Mubende wachsen beinahe 50 Prozent der Kinder als Voll- oder Halbweisen bei Zieheltern oder Verwandten auf. Mit Ihrer Spende fördert Bruder und Schwester in Not u.a. den Zugang zu Bildung für Waisenkinder in Uganda. Die Familien erhalten als Starthilfe ein Ferkel zur eigenen Aufzucht. Aus dem Verkauf der in den Jahren darauf geborenen Jungtiere kann die Schulbildung der Kinder finanziert werden.

Gefülltes Spendensäckchen am **3. Adventsonntag** in der Kirche oder beim Pfarramt abgeben. **Spendenkonto:** AT59 3600 0000 0066 8400  
Online spenden: [www.bsin.at](http://www.bsin.at)



*Vielen Dank!*

